

# Pünktchen

Jena und Saale-Holzland-Kreis

**Warum sparen so wichtig ist**

**Pünktchens Wetterschule: Der Regenbogen**

**Neues Heim für Graue Riesen**

**Süße Welt der Honigbienen**

**Hilfe! Mein Kind kann nicht rechnen!**







# Marienchen, Melusina und die Nixentraumzeit



Sobald die Schule vorbei ist, gehen Marienchen und sein Freund Siebenpunkt spielen.

## Nixentraumzeit Termine 2014

19. April  
26. und 27. Juli  
02. und 03. August  
26. Oktober  
Immer ab 15 Uhr in der Toskana Therme



Doch plötzlich entdeckt Marienchen ein schillerndes Wesen im Wasser

Schau mal ins Wasser!

Oh, wer bist du denn?

Ich bin Melusina. Die Nixe aus der Toskana Therme.

Eine Nixe?

Was machst du denn hier?

Ich lebe im warmen Solewasser der Therme.

Hier wird unter Wasser Musik gespielt...

... zu der ich so gerne tanze!

Zur Nixentraumzeit besuchen mich auch viele Kinder.

Spielen die Kinder dann auch mit dir?

Natürlich! Sie verkleiden sich sogar selbst als Nixen und ich erzähle ihnen meine Geschichten.

Macht doch auch mal mit!

Das werden wir! Wir freuen uns schon!

Und abends wird alles bunt beleuchtet.

Wir treffen uns in der Toskana Therme.

## Nixentraumzeit

Das Kinderprogramm in der Toskana Therme Bad Sulza

## Kontakt/Info

Tel. 036461-92000  
[www.toskana-therme.de](http://www.toskana-therme.de)

# Warum Sparen so wichtig ist

„Spar dein Geld lieber!“, haben deine Eltern oder Oma und Opa sicher schon oft zu dir gesagt, wenn sie dir Taschengeld gegeben haben. Damit haben sie wirklich Recht, denn wenn man sein Taschengeld immer gleich für Gummibärchen oder andere Süßigkeiten ausgibt, kann man sich nichts Teures kaufen, wie zum Beispiel ein Fahrrad, ein Ticket für den Zoobesuch oder eine erste Spielzeugeisenbahn. Dafür muss man aber sparen.



Schaut euch an, wie das Erwachsene oft machen: Wenn ihr mit euren Eltern gemeinsam in den Urlaub fahren wollt, legen eure Eltern vorher bestimmt auch jeden Monat einen bestimmten Geldbetrag zur Seite. Sie sparen für einen bestimmten Zweck. Deshalb bezeichnet man diese Form des Sparens auch als „Zwecksparen“. In diesem Fall ist das der Urlaub.

Doch es ist immer gut, etwas Geld in Reserve zu haben. Denn schließlich kann immer mal etwas passieren, wofür man Geld braucht. Wenn zum Beispiel euer Kühlschrank plötzlich kaputt geht, braucht ihr sofort Ersatz, damit das Essen auch weiterhin gekühlt werden kann. Dafür sollte man immer vorsorglich sparen, deshalb nennt man das auch „Vorsorgesparen“. Damit sorgt man für einen eventuellen Notfall vor.

Und wie sollt ihr nun sparen? Am besten probiert ihr es mit einer sogenannten „Sparrate“. Immer, wenn ihr euer Taschengeld bekommt, legt ihr davon einen festen Teil beiseite, zum Beispiel in eine Sparsbüchse oder in eine kleine Kiste.



Rechnet selbst mit: Das Jahr hat 52 Wochen und wenn ihr in jeder Woche einen Euro spart, dann habt ihr im Jahr schon 52 Euro zusammen gespart. Und wenn euer Sparschwein voll ist, könnt ihr das Geld auch auf euer **VR-MeinKonto** einzahlen. Dann bekommt ihr sogar Zinsen darauf.

*Fangt am Besten gleich mit dem Sparen an! Denn Weihnachten ist nicht mehr weit und vielleicht könnt ihr euch dann selbst ein schönes Geschenk machen!*







# Wer baut den Regenbogen?

*... doch zuerst die Hausaufgaben:*

*Warum es bei einem Gewitter donnert!*

Püñktchen hat mit Hilfe der beiden Kinderbücher „Unser Wetter bärenstark erklärt“ und „Entdecke das Wetter“, geschrieben von der Wetterfee des MDR-Fernsehens, Michaela Koschak, fleißig seine Hausaufgaben aus der letzten Unterrichtsstunde zum Thema „Wenn es blitzt und donnert ...“ gemacht (siehe Püñktchen-Ausgabe 2/14) und kann in der Marien-Flugschule nun erklären, warum es bei einem Gewitter nach dem Blitzen donnert:

Püñktchen bittet alle Marienkäfer-Schüler, ihre Flügel ganz schnell aneinander zu reiben. Hui, wie das warm wird! Genau! Diese Wärme entsteht durch die Reibung der Flügel aneinander. So ähnlich passiert das im Blitzkanal, durch welchen die Elektronen flitzen (das hatten wir in der letzten Ausgabe erklärt). Die umgebende Luft wird durch die Bewegung der Elektronen stark erhitzt und explosionsartig ausgedehnt. Das hören wir dann als Donner. Und da das Licht schneller ist als der Schall, sehen wir zuerst immer den Blitz und hören dann den Donner.

„Und wie weit ist dann ein Gewitter entfernt?“, fragt eine besorgte Marienkäfer-Schülerin.

Püñktchen hat die Antwort: „Zähle die Sekunden vom Blitz bis zum Donner und teile die Zahl durch drei, dann hast du die ungefähre Entfernung in Kilometern.“

Die Hausaufgaben sind prima erledigt. Püñktchen darf sich auf seinen Ast in der Flugschule setzen und hört gespannt auf das neue Thema: „Wer baut den Regenbogen?“



Das Thema heute:

## Der Regenbogen – farbenreich und schön!

„Stell Dir vor, unser Wetter wird wie in einer Wetterküche angerührt“, erklärt die Meteorologin Michaela Koschak.

Du benötigst zwei Zutaten im Wetterkochtopf, um einen Regenbogen entstehen zu lassen:  
Regen und eine tief über dem Horizont stehende Sonne.

### Warum ist das so?

Manchmal gelingen den Wetterelementen in der Wetterküche besonders schöne und farbenreiche Dekorationen am Himmel, zum Teil Regenbögen. Schöne faszinierende halbrunde Gebilde am Horizont mit den Farben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett.



Nun, vielleicht weißt du bereits, dass das Sonnenlicht nicht weiß ist, sondern aus den Regenbogenfarben besteht.

Wenn nun das Licht der Sonne einen besonders langen Weg durch die Atmosphäre benötigt und das ist immer dann der Fall, wenn der Einfallswinkel der Sonnenstrahlen nicht direkt von oben, wie zur Mittagszeit, sondern schräg auf die Erde und seine umgebende Luftschicht trifft, dann werden die weißen Sonnenstrahlen durch ihren weiten Weg durch die Luftschicht zunächst an Luftteilchen, kleinen Wassertröpfchen, Staub oder Eiskristallen gestreut. Das ist immer zum Sonnenaufgang und -untergang der Fall.

Und wenn das Licht dann auf größere Wassertröpfchen trifft, wie beim Regen, dann wird das Licht gebrochen, das heißt, in seine Bestandteile zerlegt und zurück geworfen, also reflektiert. Wenn du dann mit dem Rücken zur untergehenden Sonne stehst und die Regenwolke vor dir hast, siehst du einen schönen Regenbogen.



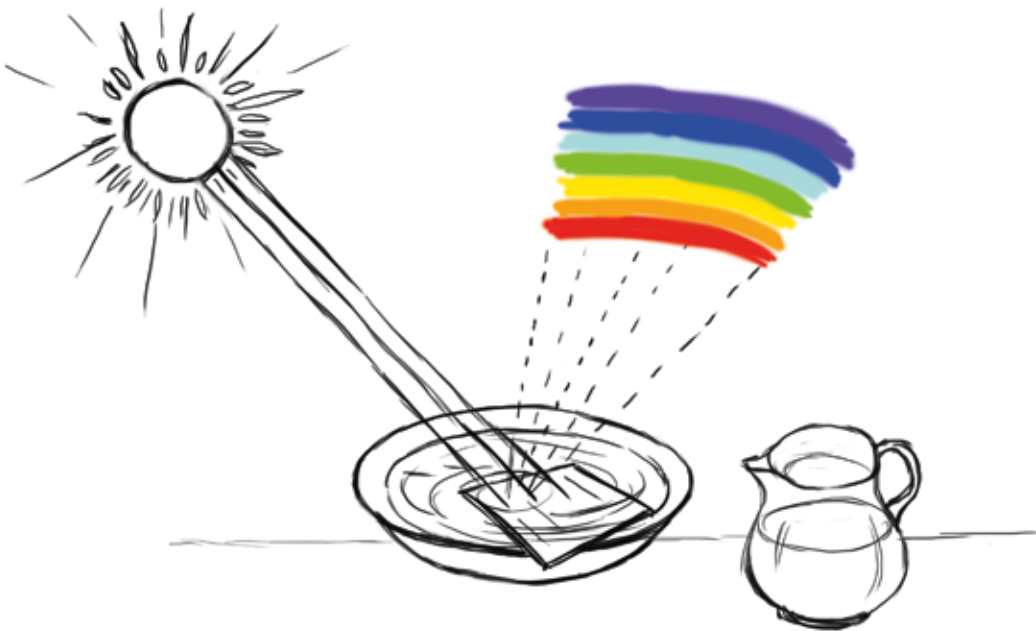
So schnell wie der Regenbogen gekommen ist, so verschwindet er zumeist auch wieder: Nämlich dann, wenn die Sonne hinter dem Horizont verschwunden ist oder sich die Regenwolken verzogen haben. Denn dann fehlt eine der beiden Zutaten für die Entstehung eines Regenbogens: eine tief stehende Sonne oder der Regen.

## Experiment

### *Baue Deinen eigenen Regenbogen!*

Fülle eine flache Schale etwa mit zwei Zentimetern Wasser. Weiterhin benötigst du ein weißes Blatt Papier, einen kleinen Spiegel und natürlich die Sonne – sie muss scheinen!

Neige den Spiegel nun so, dass die Sonne darauf scheint und sich gleichzeitig schräg zur Wasserschale befindet. Halte jetzt das weiße Blatt Papier gegenüber dem Spiegel, hier kannst du jetzt die Regenbogenfarben sehen. Denn das weiße Sonnenlicht wird im Wasser und am Spiegel gebrochen sowie reflektiert und in seine Farbbestandteile, die Regenbogenfarben, zerlegt.







Das aktuelle Kinderwetter mit vielen interessanten Erklärungen zum Wettergeschehen gibt es übrigens immer sonnabends um 18.50 Uhr im MDR-Fernsehen!

Und wenn ihr mehr über das Wetter lesen möchtet, dann empfehlen wir euch diese zwei Kinderbücher von Michaela Koschak.



Unser Wetter bärenstark erklärt, Michaela Koschak, Machandel-Verlag 2013, ISBN 978-3-939727-25-5

Entdecke das Wetter, Michaela Koschak, Natur- und Tierverlag GmbH 2014, ISBN 978-3-86659-244-7



Mal den Regenbogen aus!



## Neues Heim für Graue Riesen – Idee und Realisierung



Auf einer Fläche von 10.000 Quadratmetern entsteht bis zum Sommer 2014 im Erfurter Zoo eine neue Elefantenanlage. Sie entspricht dem neuesten Standard für eine artgerechte Haltung der Dickhäuter. Nach dem Entwurf der MKK-Architekten aus Schwerin besteht die Anlage aus einer großzügig gestalteten „Dornenbuschsavanne“ mit Suhlen, Bademöglichkeiten, Felsen und Schattenplätzen. Wie ein Felsblock thront weithin sichtbar darin das Elefantenhaus. Mit seiner geschwungenen Form passt sich das große und bis zu zwölf Meter hohe Gebäude weich in die Hügellandschaft ein. Die Aussichtsplattform in der Außenanlage bietet den Besuchern einen Ausblick auf das weite Freigehege mit den beiden großen Badebecken für die Elefanten. Gleichzeitig dient diese Besucherplattform als Unterkunft für die Zeboramangusten, eine afrikanische Schleichkatzenart.

Zur Elefantenhaltung gesellen sich im Haus zudem noch Spornschildkröten, Spinte (Vögel) und viele Terrarientiere aus der Afrikanischen Savannenlandschaft.

Im Dezember 2011 erfolgte der erste Spatenstich für die Anlage. Im Juni 2012 begann die Firma Riedel Bau aus Erfurt mit den Betonarbeiten. Das Elefantenhaus ist als ein- bis zweigeschossiger Stahlbetonbau mit einer Fläche von 2145 Quadratmetern ausgeführt. Auf teilweise felsigem Untergrund flach gegründet, steht das Bauwerk auf Platten- und Streifenfundamenten. Unter der vierzig Zentimeter starken Bodenplatte ist eine Glasschaum-Schotterschicht zur Dämmung eingebracht.

Die bis zu elf Meter hohen geschwungenen Wände sind in Sichtbeton ausgeführt. Im Bereich des Vor-geheges ist die Fassade als Strukturbeton mit einer



holzstabartigen Matrize in abgestuften Breiten und Tiefen ausgeführt. Betoniert wurden die Wände in drei übereinanderliegenden Schalabschnitten, bis zu fünf Meter hoch und acht Meter lang. Die Kautschuk-Matrizen sind mit einem speziellen Trennwachs behandelt. Um ein besseres optisches Bild und gute Konturen zu erhalten, wurde bereits nach einem Tag ausgeschalt.

So große Matrizen waren Neuland im Ortbetonbau und stellten für die baubeteiligten Planer und Handwerker eine besondere Herausforderung dar. Hinzu kamen die gebogenen Wände mit den zum Teil beachtlichen Öffnungen. Hier mussten neue Erfahrungen gesammelt werden.



Auch das Innere des Gebäudes wird durch abgerundete Wände und gebogene Holzleimbinder des Daches bestimmt. In der großen zentralen Halle empfangen die Besucher ein angeordnetes Badebecken und eine großzügige Lauffläche aus Sandboden für die Elefanten. Die großen Oberlichter versorgen die Elefanten und Besucher mit genügend Tageslicht und erzeugt ein schönes Lichtspiel auf die mit Strukturbeton hergestellten Betonwände. Die Oberlichter werden im Sommer zur Entlüftung des Stalles genutzt. Das Haus wird zentral be- und entlüftet, um einen hohen Luftkomfort vor allem im Winter zu erreichen. Durch eine Holzpelletheizung wird das Haus zu ca. 80% des Jahresbedarfes beheizt. In Spitzenzeiten wird noch eine separate Gasheizung zugeschaltet.

Brauchwasser- und Regenwassernetze ergänzen sinnvoll das Trinkwassernetz für Badebecken, Tränken und Reinigungszwecke. Die Entscheidung für Sichtbeton auch im Gebäude lag nahe,

da die Elefanten und die groben Arbeiten der täglichen Reinigung und Pflege mit Technik im Haus derbe Anpralllasten und hohen Abrieb auf die Konstruktion hervorrufen. Die Wände sind mit der natürlich anmutenden Matrize „Columbia“ von der Firma Reckli realisiert. Es entstand eine faltige Betonoberfläche, die der Elefantenhaut optisch sehr nahekommt. In der oberen Etage der Halle befindet sich eine Besucherloge als Tagungsbereich. Weiterhin sind hier die Räumlichkeiten für die Pfleger so angeordnet, dass sie die Elefanten in der Halle und in den angrenzenden Boxen jederzeit beobachten können.



Für die gesamte Baumaßnahme wurden insgesamt viertausend Kubikmeter Beton verbaut. Seine Lieferung erfolgte aus dem sechs Kilometer entfernten Transportbetonwerk der Firma Kies- und Beton.

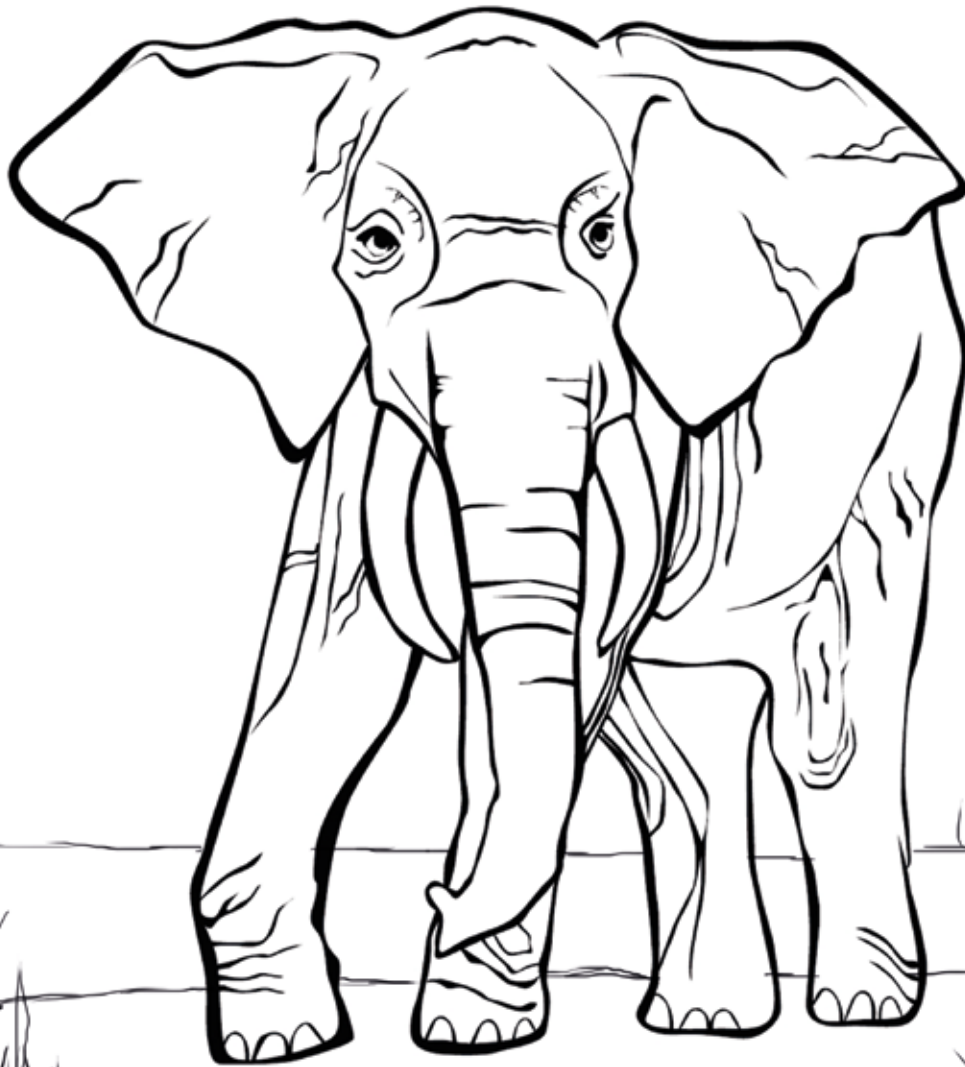


Bis zu dreißig Beschäftigte waren in Stoßzeiten während der Rohbauphase für die Firma Riedel auf der Baustelle tätig. Es war eine nicht ganz alltägliche Baustelle mit hohen Anforderungen, vor allem auch an die Sicherheit. Auf Grund der hohen Wände musste mit Absturzsicherung gearbeitet werden. Fangnetze sicherten die Gerüste. Für das Dach wurde ein elf Meter hohes Traggerüst errichtet.

Insgesamt waren 31 Firmen mit über 300 Handwerkern auf der Baustelle beschäftigt.







# Ohne Fleiß keinen Honigpreis

Die Honigbiene hat sich die Bezeichnung „fleißig“ wirklich verdient. Sie fliegt von Frühling bis Herbst von Blüte zu Blüte auf Wiesen, Weiden und im Wald. Die Blumen locken den gelb-schwarzen Brummer mit herrlichem Duft und schönen, auffälligen Blütenblättern. Die Biene steuert sie an, lässt sich auf ihnen nieder und sammelt den süßen Saft der Pflanzen, den Nektar, mit ihrem Rüsselchen. Wenn sie genug Blumen angefliegen hat, bringt die Biene den kostbaren Blütensaft in ihrer Honigblase in den Bienenstock, wo später der leckere Honig entstehen soll.



## Husch husch, in die Vorratskammern

Nach ihrer Ankunft im Bienenstock übergeben die fleißigen Sammlerinnen den süßen Pflanzensaft an die Stockbienen. Die geben die Flüssigkeit immer weiter an die nächste Biene, bis der Nektar an der kleinen Vorratskammer, die man Wabe nennt, ankommt. Dabei und auch schon beim Transport wurde der zukünftige Honig von den Bienen mit körpereigenen Stoffen, wie Enzyme und Eiweiße, angereichert.

Bis aus dem Nektar der Honig wird, gibt es allerdings für unsere Stockbienen noch einiges zu tun. Der fertige Honig darf am Ende nur weniger als ein Fünftel seines ursprüngliches Wassergehaltes haben. Um dem Nektar das Wasser zu entziehen, füllen die Stockbienen die Wabe





nicht bis oben hin, denn so besteht eine größere Verdunstungsfläche. Anschließend wird die klebrige Flüssigkeit noch einmal in Lagerzellen getragen. Mit ihren Flügeln sorgen die Bienen für einen Luftaustausch von der warmen Luft im Stock mit der trockneren und kühleren Außenluft und lassen damit wieder etwas Wasser verschwinden. Dank der Wasserreduzierung, denen von den Bienen bei der Umlagerung zugegebenen Drüsensekreten mit Enzymverbindungen und keimtötenden Inhaltsstoffen sowie seinem Zuckergehalt, ist der Honig nun haltbar. Die Bienen verschließen ihren Vorrat mit einer wasserundurchlässigen Wachsschicht.

### Zeit für die Honigernte

Der Imker holt die Waben ganz vorsichtig aus dem Bienenstock, um die fleißigen Brummer nicht zu erschrecken. Damit er an den Honig kommt, entfernt der erfahrene Bienenzüchter den dünnen Wachsdeckel über den einzelnen Zellen mit einem speziellen Werkzeug. Jetzt kann man das süße Innere schon sehen und vor allen Dingen riechen. Wie kommt der Honig jetzt da raus? Braucht man dazu einen winzig kleinen Löffel? Nein, ganz einfach: Der Imker steckt sie in eine Honigschleuder. Wenn man da hinein schaut, kann einem ganz schön schwindlig werden. Die Waben werden sehr schnell gedreht, sodass der Honig aus den Zellen herausgeschleudert wird.



### Zauberinnen mit Blütenstaub

Um den süßen Nektar aufnehmen zu können, muss die eifrige Sammlerin erst über die Blütenblätter krabbeln. Dabei bleibt an ihrem Pelzchen der Pollen hängen. Sie schiebt ihn an ihre Hinterbeine. Man nennt diese Ansammlung „Höschen“. Der Pollen ist neben dem Nektar das Futter der Bienen. Als Pollentransporterin hat die Biene eine wichtige Aufgabe. Auf ihrer Reise lässt sie auf der nächsten Pflanze ein paar der kostbaren Pollen zurück und bestäubt sie damit. So kann sich die Blütenpracht weiter entfalten und an den Obstbäumen wachsen leckere Äpfel und Kirschen.



## Tankstelle für Bienen

Bienen brauchen unsere Hilfe, denn leider gibt es in Deutschland immer weniger Bienenvölker. Es wäre toll, wenn die Bienen in deinem Garten oder vielleicht auf deinem Balkon ein paar einheimische Pflanzen finden, die sie anfliegen können. Solche sind beispielsweise Korn- und Sonnenblumen oder Kräuter, wie Dill und Salbei.

## Das Bienenvolk








In einem Bienenstock leben an dem Entwicklungshöhepunkt des Bienenvolkes ca. 30.000 Bienen. Oberhaupt des Stocks ist die Königin. Sie legt die Eier, aus denen mal große Bienen werden. Die fleißigen Summerchen, die über die Wiesen und Felder fliegen, um Nektar und Pollen zu suchen, den Eingang zum Stock vor Feinden (Bsp. Wespen) verteidigen und sich im Stock um den Nachwuchs und die Honigproduktion kümmern, sind die eifrigen Arbeitsbienen. Die männlichen Bienen heißen Drohnen. Ihre einzige Aufgabe ist es, sich mit der Königin für Nachwuchs zu paaren.







## Wissen für Schnellmerker:

-  Für 500g Honig fliegen die Bienen 120.000 km (das ist so weit, wie eine Reise drei Mal um die Erde).
-  Statistisch gesehen sind die Deutschen die größten Honigschlecker-mäuler, denn wir haben einen Pro-Kopf-Verbrauch von mehr als 1kg Honig pro Jahr.
-  Für 1 kg Honig muss eine Biene 3 kg Nektar sammeln. Das entspricht circa 60.000 Honigblasenfüllungen.
-  In der Honigblase transportiert die Arbeiterin etwa 0,05 bis 0,06 ml, was etwa der Hälfte ihres Körpergewichts entspricht.
-  In einem Jahr kann ein Imker 20 bis 30 kg Honig ernten (das sind circa 40-60 Honiggläser).
-  Nicht jeder Honig schmeckt gleich! So ist der Blütenhonig beispielsweise milder und süßer, als der würzige Waldhonig.
-  Auch an der Farbe des Honigs kannst du sehen, welche Pflanzen die Biene angefliegen hat. Herrlich golden sehen der Löwenzahnhonig und der Lindenhonig aus, während der Tannenhonig ein schönes Karamellbraun hat.



# Hilfe! Mein Kind kann nicht rechnen!

von Karina Heyber, ZTR Jena

Sicher kennen Sie als Eltern folgende Situation:

Ihr Kind soll seine Hausaufgaben in Mathe erledigen. Als Elternteil sitzen Sie wie üblich daneben und versuchen Ihrer Tochter so gut es geht zu helfen und Mut zu machen, weil Ihre Tochter eigentlich nicht Mathe üben will.

Einen üblichen Dialog zwischen Mutter und Tochter haben wir nachfolgend nachgestellt:

Die erste Aufgabe lautet  $8 + 5 = ?$

*Mutter meint: „Das kannst du!“*

*Maren rechnet: „8, 9, 10, 11, 12 – das Ergebnis heißt 12“*

*Mutter: „Das ist Unsinn, konzentriere dich und rechne nochmal.“*

*Maren versucht sich zu erinnern wie man es machen soll und versucht es erneut: „9, 10, 11, 12, 13 – das Ergebnis heißt 13“*

*Mutter: „Na also, geht doch. Und nun:  $13 - 8$ “*

*Maren bekommt einen Schreck und rechnet tapfer: „13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6 – das Ergebnis heißt 6.“*

*Mutter wird sauer: „Willst du mich veralbern??? Warum rechnest du diese Aufgabe überhaupt – hier muss man doch nicht rechnen.“*

*Maren (leicht weinerlich): „Ich hab`s doch genauso gemacht wie gerade eben, warum schimpfst du? Und wieso brauche ich nicht zu rechnen, ich denke ich soll...?“*

Der Übungsnachmittag ist noch lange nicht zu Ende. Den Rest kennen Eltern, deren Kinder Mathematik nicht verstanden haben und soll deshalb nicht weiter geschildert werden.

## Was ist passiert?

Maren ist ein Kind, das offensichtlich Zahlen nicht verstanden hat. In ihrer Vorstellung stellt die Gleichung  $8 + 5$  symbolisch nicht das Vereinigen von Mengen dar, sondern lediglich eine Handlungsvorschrift. Die da lautet: zähle 5 Zahlen vorwärts, beginne bei 8.

Deshalb die Zählweise 8, 9...12. Mit der Aussage der Mutter, das dies Unsinn sei und Maren sich besser konzentrieren soll, weiß Maren: ich hab da was falsch gemacht. Sie beginnt erneut, diesmal mit einer anderen Startzahl. Da Maren nicht verstanden hat, warum die zweite



Zählweise zum richtigen Ergebnis führt, verwendet sie in der nächsten Aufgabe (13-8) wiederum die falsche Zählweise und kann nicht verstehen, warum die Mutter so ärgerlich reagiert. Erst recht kann sie nicht verstehen, warum die Mutter behauptet, dass man bei dieser Aufgabe gar nicht rechnen müsse.

## Was steckt dahinter?

Maren hat eine Teilleistungsschwäche, eine Dyskalkulie. Kinder mit dieser Lernproblematik verstehen Zahlen nicht als Symbol einer Menge, sondern bezeichnen lediglich eine bestimmte Form mit einem bestimmten Namen. Maren kann also nicht verstehen, dass man aus einer gedachten Menge (13) einen gedachten Teil (8) entnimmt und deshalb bei dem Rest der Zahl (5) ankommt. Sie kann also auch nicht verstehen, dass die zuvor „gerechnete“ Gleichung  $8+5$  bereits die Teile der Zahl 13 darstellt und man deshalb sich nicht erneut anstrengen muss.

Die Darstellung zeichnet typische Symptome für eine Rechenschwäche.

- *Der falsche Zählbeginn,*
- *Das immer wieder neue Abzählen von gleichen Zahlenverhältnissen und sich wiederholenden Aufgaben,*
- *Das sich an auswendig gemerkten Lösungsschritten festklammern und diese dann doch schon bald wieder vergessen*  
*u.m.*

Um Ihre Situation mit Ihrem Kind zu analysieren, mögliche mathematische Lernschwächen/ Dyskalkulie zu erkennen und Schlussfolgerungen für eine wirksame Hilfe abzuleiten, können Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Wir verfügen in unserem Netzwerk über langjährige Erfahrungen und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen auf die Probleme Ihres Kindes orientierte individuelle Lösungsansätze.

ZENTRUM ZUR THERAPIE DER RECHENSCHWÄCHE **ZTR**

[www.ztr-rechenschwaech.de](http://www.ztr-rechenschwaech.de)

### Rechnen schwach - Rechenschwäche?

Wir helfen bei mathematischen Lernproblemen/Dyskalkulie durch:

- qualitative Diagnostik / Lernstandsanalyse
- umfassende Beratung
- Lerntherapie
- Fortbildungen für Lehrer, Erzieher ...

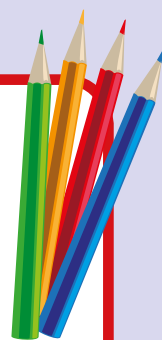
Gera, Jena, Altenburg, Rudolstadt, Saalfeld, Hof, Erfurt, Chemnitz, Dresden u.w.

Telefon: 03641 - 63 75 13

E-Mail: [jena@ztr-rechenschwaech.de](mailto:jena@ztr-rechenschwaech.de)

Sitz: Knebelstr. 16, 07743 Jena

Mach mit!






**SENFTENBERGER SEE**

FAMILIENPARK

## „Goldener Herbst“ im Familienpark



**21. September bis 19. Oktober 2014**

Genießen Sie den Wandel der Natur vom Spätsommer zu den ersten Farbtupfern des Herbstes.

Wohnen Sie in unseren schönen Ferienhäusern direkt am Ufer des Senftenberger Sees und nutzen Sie auch unseren Spartarif:

**7 Nächte buchen, nur 6 Nächte bezahlen,  
z. B.: 1 Woche ab 462 Euro im Typ Family 4**

### **Unser Herbst-Bonus:**

Wir schenken Ihnen eine Familienkarte für das Erlebnisbad Senftenberg, Schloss & Festung Senftenberg, den Museumshof Großkoschen oder für den Eintritt in das Besucherbergwerk F60.

Weitere Angebote unter:

**Familienpark Senftenberger See**

**Tel. 03573 8000**

**[www.familienpark-see.de](http://www.familienpark-see.de)**

### IMPRESSUM

„Pünktchen in Jena und Saale-Holzlandkreis“ Das kostenlose Stadt- und Mitmachmagazin für Kinder.

Herausgeber: teleboulevard-Verlag (c) 2014

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Produktion, Vermarktung, Werbeanzeigen und Sponsoring:

teleboulevard-Medienproduktion & Marketing, Spiegelbergtor 12d, 99099 Erfurt,

Postadresse: PF 80 03 26, 99029 Erfurt

Tel.: 0361 - 654 98 54, Fax: 032221329718, E-mail: [info@teleboulevard.com](mailto:info@teleboulevard.com) [www.teleboulevard.com](http://www.teleboulevard.com)

Redaktion: Tommy Lemm, Anna Swirin, Anne-Katrin Paulke, Anh Vu Hoang

Gesamtgestaltung, Grafik und Satz: Anna Swirin, [www.webdesignatelier.de](http://www.webdesignatelier.de)

Rechte Maskottchen Figur „Marienkäfer“: Anna Swirin

Wir danken der Toscana Therme Bad Sulza, der Volksbank Saaletal eG, dem Thüringer Zoopark Erfurt, der DB Regio, der ZTR Jena sowie dem Schulamt der Stadtverwaltung Jena für ihre Mitwirkung und Unterstützung.



# Ihr Zug zum Ziel. Mit dem **Hopper-Ticket**.

**1 Person. 1 Ziel.  
50 Kilometer.**

**4,50 €**

Ticket gilt in Nahverkehrszügen in Thüringen  
und Sachsen-Anhalt

**Eigene Kinder und Enkel unter 15 Jahren  
fahren kostenlos mit.**

Einzelfahrt für nur 4,50 Euro. Hin- und Rückfahrt für 7,50 Euro. Innerhalb des VMT-Gebietes als VMT-Hopper-Ticket inklusive Bus und Straßenbahn erhältlich. Eine Strecke für 5 Euro, hin und zurück für 8,50 Euro. Mehr unter [www.bahn.de/hopper-ticket](http://www.bahn.de/hopper-ticket).

**Die Bahn macht mobil.**

In Kooperation mit:



Wir fahren für:

